

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geographisch statistisch topographische Beschreibung von dem Kurfürstenthum Baden

Mit einer illuminierten Charte

Die Badische Pfalzgrafschaft und das Obere Fürstenthum

Wundt, Friedrich Peter

Karlsruhe, 1804

III. Das Amt Weinheim

[urn:nbn:de:bsz:31-328218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328218)

Brombach, ehemaliges Hochfürstlich Spenerisches Dorf, 1 Stunde von Hirschhorn, mit 204 Seelen, 1 Kirche und 38 Häusern, der ganze Ort ist, eine katholische Familie ausgenommen, Ev. Lutherisch, und wurde zuvor von Reckarsteinach aus vom dasigen ev. lutherischen Pfarrer versehen. Nun aber gehört er in kirchlicher Hinsicht nach Heddesbach.

Heddesbach, Dorf, mit 233 Seelen, 1 Kirche, 37 Häusern und 1 Mühle. Die Kirche gehört seit der Reformation den Ev. Lutherischen, zu deren Religion sich auch die meisten Einwohner bekennen. In der Gemarkung stehet das verfallene Schloß Harpfenberg, das den Herrn von Steinach gehörte, und wovon sich eine besondere Linie dieses Geschlechtes nannte.

III. Das Amt Weinheim.

Dieses Amt macht die andere Hälfte der Rheinpfälzischen Bergstraße aus, wie sie an die Hessens-Darmstädtische angränzet, und enthält 8 Ortschaften, worinnen 8357 Menschen leben, gewiß in einer der schönsten Gegenden der alten Rheinpfalz. Der dazu gehörige Feldmark enthält 136 Morgen Gärten, 6549 M. Aecker, 1325 M. Weinberge, 1784 M. Wiesen, 2682 M. Waid und 1896 M. Waldung. Wodurch ein Ort von dem andern sich allenfalls auszeichnet, läßt sich am besten aus der nähern Ortsbeschreibung erkennen.

Weinheim, Amtsstadt, mit 3319 Seelen, 6 Kirchen, 482 Häusern und 7 Mühlen, liegt 99
Beschreib. von Baden. 2. Abth. F

rade da, wo der alte obere Rhein- und Lobdengau aneinander gränzen, 4 Stunden von Heidelberg und eben so viele von Mannheim. Sie kann nicht mit einem Blick übersehen werden, auffer von der Anhöhe herab, weil sie sich bogenförmig an dem Fuße des Schloßberges aus dem Gorchsheimer in das Weschnizer Thal hinziehet, und sich in vielen zum Theil sehr engen und abhängigen Straßen verlieret. Die Landstraße gegen Frankfurth zu, auf der Chaussee, berühret nur einen Theil der Vor- oder sogenannten Altstadt, wo nun das Posthaus liegt, nicht weit von der Brücke über die Weschniz gegen Sulzbach zu. Aber desto angenehmer sind die Spaziergänge um die Stadt her, und gewiß werth von jedem Freunde der NaturSchönheiten öfters besucht zu werden. Bemerkenswerth sind auch folgende Gebäude: die Ruinen des alten Schlosses W i n d e c k, die auf einem hohen Berge hinter der Stadt, an dem Eingange zum Gorchsheimer Thale liegen, und von einem rothen pfälzischen Granit erbaut sind, der an Härte und Dauerhaftigkeit dem ägyptischen wohl wenig nachgiebt, und daher schon so lange der Witterung trozet. Die Kirchen der verschiedenen Religionsverwandten, worunter die katholische Pfarrkirche bei dem jetzt aufgehobenen Karmeliterkloster oben auf dem Markt eine gar angenehme Lage hat; das Rathhaus unter auf dem Markte, welches zu jener Zeit, da die Handlung hier besser blühte, das eigentliche 1577 erbaute Kaufhaus war; das deutsche Ordenshaus mit einer Kapelle, darinnen der katholische Pfarrer von Ho-

hen Sachsenheim, der ein Alumnus dieses Ordens ist, wöchentlich zweimal die Messe lesen muß; vorzüglich das kurfürstliche Schloß, darinnen der Kurfürst von der Pfalz Johann Wilhelm zu Ende des 17ten und Anfang des 18ten Jahrhunderts einige Jahre residierte. Es hat oben bei dem Eingang zur Stadt, von Heidelberg her, eine treffliche Lage, und wird gewiß dadurch noch mehr verschönert, daß die schönsten Gärten, wie z. B. der englische Lustgarten der Frau Gräfin v. Lehrbach, ihm so nahe liegen. Was ältere Geschichts- und Erdbeschreiber von dem hohen Alter der Stadt aus der Römerzeit her melden, ist ungegründet; denn 846 war Weinheim noch ein Dorf, das sich nach und nach zu einer Stadt erhob, und 1232, da der Kaiser Friedrich II. das Kloster Lorsch dem Kurfürstenthum Mainz übergab, der Kurpfalz zuviel. Alle Religionsverwandten haben in der Stadt ihre Kirchen und Pfarreyen, und darunter die Reformirten 2 Kirchen und Pfarrer.

Groß = Höhen = und Lizel = Sachsenheim, diese 3 Dörfer, wovon das letztere nahe an Weinheim gränzet, und das erstere an Läutershausen, liegen so nahe beisammen, und sind auch der Geschichte nach so nahe miteinander verbunden, daß es wohl nicht nöthig ist, ein jedes insbesondere zu beschreiben. Kremer hält es in der Geschichte des rheinischen Franziens für höchst wahrscheinlich, daß sie zu den merkwürdigen Kolonien gehören, mit deren Versetzung in das rheinische Franken, und in andere seiner Reichsländer

Karl der Große im Jahr 782 die Sachsen züchtigen wollte, weil sie sich oft gegen ihn empörten, und er damals vorzüglich wegen ihrem neuen Einfall in Thüringen gegen sie aufgebracht war. Diese Vermuthung hat auch die wichtigsten Gründe auf ihrer Seite, denn da dieser Monarch, der während seiner ganzen Regierung so viele Proben seiner Staatsklugheit und der besten ökonomischen Einsichten an den Tag geleyet hat, solche Kolonien meistens in seine Königshöfe zu versetzen pflegte, damit sie die darum gelegenen Gegenden, denen es oft noch an arbeitenden Händen fehlte, besser anbaute, und nach und nach mehr bevölkerten; so konnte er auch wohl die vortheilhafte Lage dieser 3 Ortschaften zur Errichtung einer ihm so wichtigen Absicht erwählen, weil der königliche Pallast zu Ladbundenburg denselbigen so nahe war, und es vielleicht auch hier noch an Bevölkerung und Landeskultur fehlte. In wie weit die 3 Ortschaften in Rücksicht auf die Bevölkerung von einander unterschieden sind, lehrt die Tabelle vom Jahr 1802.

GroßSachsenheim, Dorf mit 880 Seelen, 1 Kirche, 145 Häusern und 8 Mühlen.

HohenSachsenheim, Dorf mit 521 Seelen, 2 Kirchen und 89 Häusern und 4 Mühlen.

LizelSachsenheim, von Hundheimisches LehenDorf, mit 605 Seelen, 113 Häusern und 2 Mühlen.

In den 3 Ortschaften ist ein katholischer Pfarrer zu HohenSachsenheim, der zum Weinheimer Landkapitel gehöret, die 2 reformirten Pfarrer zu

Groß- und HohenSachsenheim stehen unter der Inspection Weinheim, und sämtliche ev. lutherische Eintwohner sind nach Schrieffheim eingepfarrt.

Die Gemeinde Hemsbach, wozu der sogenannte Schaf- oder Günzenbacher Hof, die Wazenu, die Lampertheimer Hütte, und vorzüglich das Dorf Sulbach gehöret, mit 1575 Seelen, 240 Häusern und 4 Mühlen, hat ihren Sitz eine Stunde unter Weinheim, am Fuße der schönsten Weinberge. Die Kirche stehet in Hemsbach, und ist zwischen den Katholischen und Reformirten simultan, die Ev. Lutherischen gehören nach Weinheim.

Die Reste Hemsbach, oder das alte Schloß, welches vorzüglich in der Geschichte bekannt ist, durch das berühmte Bündniß, das die beiden teutschen Fürsten, Friedrich I. von der Pfalz und Dietrich von Maynz, welche vereint für die Rechte und Freyheiten der teutschen Nation so muthig kämpften, darauf errichteten, im Jahr 1461, ist beinahe völlig eingegangen, und nur der alte Thurm stehet noch.

Laudenbach, Marktflcken, mit 1071 Seelen, 1 Kirche, 182 Häusern und 9 Mühlen. Die Laudenbach die aus dem odenwäldischen Gebirge kommt, und durch den Ort fließt, hat durch Ueberschwemmungen schon oft Schaden angerichtet, besonders im Jahr 1757, wobei 3 Menschen das Leben verlohren haben. Der Ort liegt auf der Landstraße von Hemsbach 1 Stunde, und schließt mit seinem Feldmark die pfälzische Bergstraße; der re-

formirte Pfarret wohnt darinnen, und die Simultankirche versiehet katholischer Seits der Kaplan von Hemsbach; Ev. Lutherische sind nach Weinheim eingepfarrt.

IV. Das Amt Ladenburg.

Der alte Lobdengau, worinnen Ladenburg in den ältesten Zeiten die Hauptstadt gewesen, hatte zu den Zeiten der Karolinger und noch lange vorher einen sehr weit ausgedehnten Umfang, indem er nicht allein die Gegend um Mannheim und Heidelberg her, sondern auch einen sehr großen Theil der ehemaligen pfälzischen Oberämter Heidelberg und Ladenburg, selbst Lindenfels in sich faßte. Seine Gränzen waren gegen Abend der Rhein, gegen Mittag der Kraich = gegen Mitternacht der obere RheinGau, so wie gegen Morgen der Elsenz = auf der linken, und auf der rechten Seite der Mayn = Gau. Hier werden nur diejenigen Ortschaften beschrieben, die nach dem 6ten OrganisationsEdikte von dem jetzigen Kurfürsten von Baden davon zu dem Amte Ladenburg geschlagen worden sind. Darinnen zählet man 7273 Seelen, und diese besitzen einen Feldmark von 126 Morgen Gärten, 9829 M. Aecker, 1103 M. Wiesen, 461 M. Waid und 4775 M. Waldung.

Ladenburg, die Amtstadt mit 1898 Seelen, worunter 12 JudenFamilien, 5 Kirchen, 245 Häusern und 3 Mühlen, liegt in einer sehr angenehmen Ebene, 2 Stunden von Heidelberg und von Mannheim, an dem Neckar, auf der bergsraßer